

Colloquium Fundamentale SS 2007

Geistesblitze & Orchideenfächer –

Geisteswissenschaften in einer globalisierten Welt

Im Jahr der Geisteswissenschaften beschäftigt sich unsere Vortragsreihe mit der Rolle und den vielfältigen Aufgaben der Geisteswissenschaften im Wandel der Zeit.

„Je moderner die moderne Welt wird, desto unvermeidbarer werden die Geisteswissenschaften“. Ungeachtet dieser Aussage von Odo Mar-



quard wird den Geisteswissenschaften oft vorgeworfen, in ‚stiller Einzelarbeit‘ zu forschen und ökonomisch von nicht quantifizierbarem Nutzen zu sein. Unterschätzt werden sowohl die „Geistesblitze“, die von ihnen ausgehen und in Gesellschaft, Politik, Arbeitswelt und Naturwissenschaften hineinwirken, als auch ihre theoretische und analytische Struktur. Kreati-

ve Ideen und neue Gedanken fördern unerwartete Lösungswege – auch auf unerwarteten Gebieten.

In diesem Sommersemester widmet sich das Colloquium Fundamentale der Frage nach den Aufgaben und dem Sinn der Geisteswissenschaften. Welche Rolle spielen Geisteswissenschaftler beispielsweise in Unternehmen? Wie wirkt Philosophie auf die politischen Diskussionen über soziale Gerechtigkeit, Bioethik oder Neurowissenschaften? Was lernen wir von

Fortsetzung auf S. 2

Internationales Forum am ZAK

Geteilte Geschichten: Europa in einer (post)kolonialen Welt

In der Reihe Internationales Forum begrüßen wir am 7. Mai 2007 um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek die Ethnologin Prof. Dr. Shalini Randeria zu einem Vortrag.

„In Europa bleibt das Reden über die eigene Gesellschaft nach wie vor einem konzeptionellen Nationalismus verhaftet, der häufig nur durch die Konstruktion einer gemeinsamen positiven europäischen Vergangenheit oder durch den Kontrast zu den USA relativiert wird. Die vielfachen Verflechtungen und Austauschprozesse zwischen europäischen und außereuropäischen Gesellschaften in Geschichte und Gegenwart werden dagegen ausgeblendet.“ So lautet das Urteil von Shalini Randeria, 1955 in Indien geboren, die derzeit Professorin am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich ist. Randeria hat in Indien und England Soziologie studiert



Shalini Randeria

und kam als Doktorandin der Ethnologie nach Deutschland. Seitdem lebt und arbeitet sie in Europa. Die renommierte Wissenschaftlerin berücksichtigt bei ihren Studien die jeweilige nationale Perspektive und entwickelt so einen sozialanthropologischen Ansatz zur Globalisierung. In ihrem Vortrag lädt Randeria

dazu ein, die europäische Geschichte im Kontext des Kolonialismus und Imperialismus neu zu denken,

Fortsetzung auf S. 2

Inhalt:

Ulysses in der Gegenwart.....S.3
Kreative gesucht für das Projekt
„Erfahr‘ deine Rechte!“.....S.4
UNESCO-Seminar.....S.6

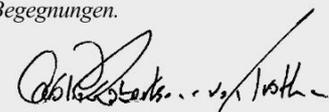
Liebe Leserinnen und Leser,

das ZAK hat neben den Lehraktivitäten und der konzeptionellen Weiterentwicklung des überfachlichen Bereichs zwei wesentliche Aufgaben: Vermittlung von Orientierungswissen, die eine kritische Reflexion von komplexen Veränderungsprozessen in einer schnelllebigem Zeit fördern soll, und die Stärkung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

In diesem Jahr fokussieren diese Aufgaben die Themen Europa und die Geisteswissenschaften. Bereits mit den Karlsruher Gesprächen im Februar stand die Außensicht auf Europa unter der Schirmherrschaft der deutschen UNESCO-Kommission im Mittelpunkt. Mit dem Vortrag von Prof. Dr. Shalini Randeria im Mai wird die nicht-europäische Betrachtung von Europa fortgesetzt. Wir freuen uns, damit auch einen Beitrag zur Europawoche und zur Kulturwoche des internationalen Kongresses WERTURTEILE–JUDGING VALUES in Karlsruhe zu leisten. Mit diesen Aktivitäten und dem Colloquium Fundamentale im Sommersemester ist das ZAK Partner der BMBF-Initiative Wissenschaftsjahr 2007 zum Thema „Die Geisteswissenschaften. ABC der Menschheit“.

Weitreichende Veränderungsprozesse finden auch an der Universität statt. Das KIT nimmt Form an und verlangt die Bereitschaft zum Umdenken und zur engagierten Mitarbeit. Die zwei Metaprinzipien unserer stetigen und vielerorts anerkannten Arbeit – nämlich Interdisziplinarität und Internationalität – nehmen im Bewusstseinsprozess der Veränderung einen beachtlichen Platz ein. Wir sind gespannt, wo wir uns wiederfinden und welche Möglichkeiten man uns einräumt.

Mit herzlichem Dank an all diejenigen, die uns unterstützen und begleiten und in der Hoffnung auf viele anregende Begegnungen.



PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK

Fortsetzung von S.1
**Colloquium Fundamentale
 Geistesblitze & Orchideenfächer**



Sinologen oder Islamwissenschaftlern über unseren politischen und wirtschaftlichen Umgang mit fremden Kulturen?

Neben ihren genuin fachgebundenen Forschungsaufgaben stellen diese Fachgebiete orientierendes Wissen bereit, bieten einen Zugang zur Welt, den Menschen und ihrer Gesellschaft und schulen Kritikfähigkeit. In einer sich vernetzenden Gesellschaft lastet immer mehr Verantwortung auf Geisteswissenschaftlern, die alte Fragen neu beantworten, aber auch neue Fragen stellen sollen.

Gerade in einer Zeit der Globalisierung wächst der Bedarf an fundiertem Wissen über die eigene Tradition für ein kulturelles Gedächtnis einerseits und über außereuropäische Kulturen für eine sinnvolle Dialogführung andererseits. Geisteswissenschaft ist vergleichbar mit einer Übersetzungsleistung – es werden die Sprachen von Vergangenheit, Gegenwart und Zu-

kunft ebenso gesprochen wie die verschiedener Kulturen.

Die Geisteswissenschaftler selbst bewerten ihre Fähigkeiten äußerst bescheiden und geraten nicht selten in eine Rechtfertigungshaltung. Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan wünscht sich diesbezüglich „mehr Selbstbewusstsein und eine Erweiterung des Verständnisses von Nutzen, das weit über den ökonomischen Nutzen hinausgeht.“

Das Aussterben kleiner Orchideenfächer an den Universitäten ist bereits zu beklagen – dennoch erfreut sich die Geisteswissenschaft bei einer steigenden Zahl der Studierenden großer Beliebtheit. Zur Potenzierung der international anerkannten Qualität in Deutschland tragen vielleicht auch die Maßnahmen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Initiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“ und die erstmalige Aufnahme geisteswissenschaftlicher Themen in das EU-Forschungsprogramm bei.

Das ZAK ist Partner des vom BMBF sowie der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ ausgerufenen Wissenschaftsjahrs 2007 „Die Geisteswissenschaften. ABC der Menschheit“. Mit einer facettenreichen Diskussion, an der unter anderem Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Institut für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der HfG Karlsruhe), Herbert Landolin Müller (Ab-

teilung für Islamismus/Islamistischer Terrorismus am Landesamt für Verfassungsschutz BaWü) und Prof. Dr. Angelos Chariotis (Senior Research Fellow am All Souls College, University of Oxford) teilnehmen werden, wollen wir einer möglichen Polarisierung in der Debatte über Geisteswissenschaften entgegenwirken.



Wolfgang Ullrich

**Non-Stop-Lesung des
 Menschenrechtszentrums**

Am 11. Mai werden im Rathaus Prominente aus Politik und Gesellschaft – darunter auch PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, sowie Jugendliche, Studierende, Richter, Migranten, Polizisten und andere Bürger dieser Stadt im Rahmen der Non-Stop-Lesung Texte zum Thema Menschenrechte vortragen. Die unterhaltenden, informativen und kritischen Texte sollen daran erinnern, dass Menschenrechte uns alle angehen und jederzeit betreffen, überall auf der Welt – auch hier vor Ort, in Karlsruhe. Die Non-Stop-Lesung beginnt um 19 Uhr und wird gegen 24 Uhr enden. Der Eintritt ist frei.



Impressum

ZAK | Zentrum für
 Angewandte Kulturwissenschaft
 und Studium Generale
 Universität Karlsruhe (TH)

Herausgeberin:

PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion und Layout:

Felix Grünschloß, Daniel Maiterth
 und Sigrid Peters

Kronenstr. 32
 76128 Karlsruhe
 Tel. 0721-608 4384
 Fax 0721-608 4811
 Email: zak@zak.uni-karlsruhe.de
 http://www.zak.uni-karlsruhe.de

Fortsetzung von S. 1
Internationales Forum

und öffnet den Blick auf transnationale und postkoloniale Perspektiven. „Diese Verflechtungsgeschichte“, so Randeria, „ist ‚eine geteilte Geschichte‘ in beiden Deutungen des Wortes. Sie erlaubt es, die Entstehung einer globalen Moderne als gemeinsame Geschichte von Interaktion und Interdependenz zu verstehen, macht aber auch auf die dadurch hervorgerufenen Abgrenzungen aufmerksam. Sie legt eine relationale Perspektive nahe, um die grenzübergreifende Zirkulation von Gütern und Ideen – sei es durch gezwungene Übernahme oder freiwillige Assimilation, durch gewaltsame Zerstörung oder wechselseitige

Umstrukturierung – zu verstehen. Denn diese Prozesse, die bis heute nachwirken, waren und sind für die Identitätsbildung in Europa und außerhalb prägend“. Mit ihrem Vortrag im Internationalen Forum am ZAK eröffnet Randeria die Kulturwoche zum Internationalen Kongress WERT URTEILE – JUDGING VALUES. Der von der Stadt Karlsruhe zusammen mit der Kulturstiftung des Bundes organisierte Kongress im Rahmen der EUROPAWOCHE 2007 widmet sich den vielfältigen Fragen an Europa als Werte- und Rechtsgemeinschaft.



Ulysses in der Gegenwart

Wie fremd ist die eigene Heimat?

Im Rahmen der Ulysses-Reihe des Staatstheaters Stuttgart wird das ZAK am Sonntag, den 13. Mai 2007 um 17 Uhr im Foyer des Schauspielhauses einen Beitrag mit dem Titel „Fremde in der Heimat“ leiten. In Anlehnung an das gleichnamige Werk von James Joyce, das die Literatur im 20. Jahrhundert revolutionierte, wird die multikulturell geprägte Gesellschaft thematisiert.

In seinem Roman beschreibt Joyce einen Tag in Dublin aus der Sicht der Hauptfigur Leopold Bloom. Dort begegnet er einer Vielzahl von unterschiedlichen Menschen und wird aufgrund seiner jüdischen Herkunft und seines Migrationshintergrunds immer wieder mit Vorurteilen und damit verbundenen Verhaltensweisen konfrontiert. Für ihn ist Dublin die Heimatstadt, doch wird er von vielen als Fremder betrachtet.

Am Beispiel Blooms, Repräsentant dieser „Zwischenkultur“, nimmt das 8. Kapitel die Begriffe Identität und Integration auf. Im Zeitalter der Globalisierung und weltweiter Migration ist es für eine Großstadt nicht ungewöhnlich, dass 25% der Bewohner ausländischer Herkunft sind. Trotzdem gewinnen die Probleme der interkulturellen Kommunikation, des Zusammenlebens und vor allem des Fremdseins in der Vorstel-

lung einer homogenen westlichen Welt immer mehr an Bedeutung.

Wissenschaftliche Fakten, kurze Filmsequenzen, Textpassagen und Performances beleuchten den Themenkomplex aus unterschiedlichen Perspektiven. Durch die Verbindung von Wissenschaft und künstlerischer Provokation soll das Publikum angeregt werden, verschiedene Perspektiven der Thematik Inklusion/Exklusion wahrzunehmen und diese Fragestellung vor Ort weiter zu denken: Was ist Heimat? Wer gehört dazu? Wie verändern sich menschliche Identitäten in unterschiedlichen Situationen?

Das Theater als Veranstaltungsort dient durch die Verbindung von Wort und Bild als kultureller und sozialer Vermittler. Durch das Medium Theater versucht das ZAK neue Wege für wissenschaftlich strittige Gesellschaftsfragen zu finden.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik stellt sich vor Jubiläum für Universität im Rathaus

„Universität im Rathaus“ feiert in diesem Sommersemester Jubiläum – am 3. Juli ist die Fridericana zum 10. Mal in der Stadt zu Gast.

„Universität im Rathaus“, vormals die „Akademische Stunde“, präsentiert seit dem Wintersemester 2002/03 regelmäßig die einzelnen Fakultäten im Rathaus der Stadt Karlsruhe. Die Veranstaltung wird auf Anregung des Senats angeboten und soll den Austausch zwischen der Hochschule und der Stadt intensivieren. Im Sommersemester stellt sich die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der Öffentlichkeit vor. Oberbürgermeister Heinz Fenrich und Prof. Dr. Horst Hippler, Rektor der Universität, laden um 18.30 Uhr neben Lehrenden und Studierenden die BürgerInnen zu



Bürgeraal Rathaus Karlsruhe

diesem Informationsabend im Bürgeraal des Karlsruher Rathauses ein. Insbesondere SchülerInnen sind herzlich willkommen. Ein Empfang im Anschluss bietet Interessierten die Möglichkeit, mit Vertretern der Fakultät ins Gespräch zu kommen.

Auszeichnung und Berufung

Das ZAK gratuliert Prof. Ottokar Uhl zur Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse. Uhl war maßgeblich an der Entwicklung des IAK (Vorgängereinstitution des ZAK) beteiligt. Wir freuen uns außerdem mit unserer ehemaligen Mitarbeiterin Dr. Maria Stehle, die eine Professur an der University of Tennessee (USA) antritt.

Gratulation

Zum 70. Geburtstag wünscht das ZAK seinem Kuratoriumsmitglied Dr. Erwin Vetter, dem langjährigen erfolgreichen Minister a.D. und derzeitigen Präsidenten der Führungsakademie Baden-Württemberg, alles Gute.

Geschichte des ZAK

Ab Semesterbeginn wird das ZAK auf seiner Homepage in einem Artikel die ‚Geschichte des ZAK und des Studium Generale‘ vorstellen.

Willkommen und Abschied

Chris Gerbing und Matthias Otten verlassen das ZAK nach vielen Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit. Für den weiteren Lebensweg wünschen wir alles Gute. Wir begrüßen Sigrid Peters, die die Pressearbeit betreuen wird, Ina Scholl, die die Veranstaltungsorganisation übernimmt und Olivia Heck im Sekretariat.

Kubanische Gastwissenschaftler

Wir begrüßen Liudmila Velasco Soa und Nelson Ramirez de Arellano Conde, die mit einem Stipendium des DAAD an das ZAK und die HFG gekommen sind.

Winterworkshops am ZAK

Mit großem Erfolg hat das ZAK sein Lehrangebot zum ersten Mal auf die Semesterferien ausgeweitet. Die von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) geförderten Medienseminare fanden bei Studierenden aller Fachrichtungen großen Anklang.

2. Fortbildungsseminar zum interkulturellen Forschungsmanagement

Das Steinbeis-Europa-Zentrum und das ZAK bieten wieder ein Fortbildungsseminar für NachwuchswissenschaftlerInnen mit Bezug zu internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten an. Eine Informationsveranstaltung zum Rahmenprojekt EU-Trends findet am 8. Mai 2007 um 16 Uhr im Engesser-Hörsaal (Geb. 10.81) statt. Info: www.eutrends-bw.de

Kreative gesucht für das Projekt Interkulturelle Stadterkundung „Erfahr‘ Deine Rechte!“

Studierende aller Karlsruher Hochschulen sind herzlich eingeladen, am zweisemestrigen ZAK-Projekt „Erfahr‘ Deine Rechte!“ teilzunehmen. Gemeinsam soll ein Konzept für die Durchführung einer interkulturellen Stadterkundung zum Thema „Chancengleichheit und Menschenrechte“ gestaltet werden. Das Projekt beginnt im Sommersemester 2007.

Verschiedene Orte in der Stadt sollen thematisch und künstlerisch in Szene gesetzt und durch kurze Spaziergänge und Straßenbahnfahrten miteinander verbunden werden. Die einzelnen Stationen konkretisieren aktuelle Rechtsdiskurse zu Themenfeldern, wie Flucht und Asyl, Glaubens- und Meinungsfreiheit und barrierefreie Stadt.

Ziel der Stadterkundung ist es, in Anknüpfung an das „Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle“ 2007 mit Aktions- und Darbietungsformen verschiedenen Adressatenkreisen das Thema „Menschenrechte“ auf kreative Weise zugänglich zu machen.

Im Rahmen der Karlsruher Gespräche im Februar 2008 soll die interkulturelle Stadterkundung ihre Premiere feiern.

„Erfahr‘ Deine Rechte“ ist ein Teilprojekt im Rahmen von „Brücken bauen ... zwischen Generationen, Kulturen und Institutionen“, einem Projekt der LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg.

*Auftakttreffen: Mo 30.4., 14 Uhr, ZAK
Anmeldung: stg@zak.uni-karlsruhe.de*



2. Band der ZAK-Reihe ‚Kulturwissenschaft interdisziplinär‘ Kultur und Gerechtigkeit

Recht ist ein Kulturgut par excellence, gewissermaßen das normative Gedächtnis der Werte, die unser Leben prägen und lebenswert machen. Dass Recht untrennbar mit Gerechtigkeit zusammenhängen sollte, ist ein oft uneingelöster oder uneinlösbarer Anspruch von Rechtssystemen. Im schönen Wort der ‚Rechtskultur‘ klingt dieser Umstand als zivilisatorische Errungenschaft an.

Im vorliegenden von Caroline Y. Robertson-von Trotha herausgegebenen Band werden Recht und Gerechtigkeit auf ihre Gemeinsamkeiten und auf ihre kulturellen Grundlagen und Bedingungen hin untersucht.

Eröffnet wird der Band mit der Frage nach einer europäischen Leitkultur und deren rechtlicher Identität und Tradition durch Alfred Grosser. Zu den soziologisch-politischen Grundpfeilern des westlichen Rechtsverständnisses schreiben Benjamin R. Barber, Natan Sznaider, Bruno Latour und Armin Pongs. Zu Grundrechten im Spannungsfeld von

Freiheit und Sicherheit schreiben Franz Nuscheler, Wolfgang S. Heinz und Barbara Lochbihler; zu Kultur und Bildung als Herausforderung diskutieren Rita Süßmuth und Hermann Glaser, Elisabeth Beck-Gernsheim, Dieter Sturma und Verena Metzger-Mangold, zu Schlüsselfunktionen der Institutionen Siegfried Broß, Olaf Schwencke, Jean-Baptiste Joly und Kurt Siehr. Halima Alaiyan, Johannes Hundee Huriso und Jürgen Wacker ergänzen als Zeitzeugen von Unrecht die Thematik mit Erfahrungs- und Projektberichten.

*Caroline Y.
Robertson-von
Trotha (Hg.): Kultur
und Gerechtigkeit
(Kulturwissenschaft
interdisziplinär, Bd. 2),
241 Seiten, 29,- Euro.
ISBN 978-3-8329-
2604-5*



EUCOR-Programm Pascale Brencklé



Pascale Brencklé

Als Studentin der angewandten Kulturwissenschaft an der Universität Straßburg habe ich die Gelegenheit, im Rahmen des EUCOR-Programms ein Praktikum am ZAK zu absolvieren. Die

im Jahre 1989 gegründete Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten (EUCOR) ermöglicht und vereinfacht den Austausch von Dozierenden und Studierenden und bekräftigt damit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen Bereichen von Lehre und Forschung. Deswegen bin ich seit dem 1. Februar 2007 die erste EUCOR-in im ZAK geworden. Leider ist dieses Programm noch nicht anerkannt genug und ich hoffe, dass ich anderen Studierenden den Weg weisen bzw. ebnen werde.

In Frankreich steckt der Bereich der interkulturellen Kommunikation in den Kinderschuhen und die Themen Auseinandersetzung, Assimilation und Integration anderer Kulturen werden in der Gesellschaft sowie in der wissenschaftlichen Welt nicht konkret untersucht. Infolgedessen wird der Begriff „Fremde“ mehr als das außereuropäische Fremde oder das Fremde in geographisch angrenzenden Gebieten und weniger als das Fremde im eigenen Land verstanden. Aus diesem Grund wird ein Praktikum am ZAK, das den Akzent auf das Miteinander der Kulturen, die Veränderung der Werte und Normen von Minderheiten und der Aufnahmegesellschaft legt, meine Erfahrung in interkultureller Kommunikation bereichern.

Parallel zu meiner Magisterarbeit über das interkulturelle Theater werde ich an dem Beitrag des ZAK für die aktuelle Ulysses-Reihe des Staatstheaters Stuttgart teilnehmen und dessen kulturelle Strategien mit den Methoden des Staatstheaters Straßburg vergleichen.

Autorin: Pascale Brencklé

Schlüsselqualifikationen

Projektabschluss und Zukunftsperspektiven

Im März endete das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderte Projekt „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“. Im Laufe des Projektes sind im ZAK verschiedene Fäden in die Hand genommen, weitergesponnen und zusammengefasst worden.

Einer dieser Fäden ist die intensivierte Zusammenarbeit im Rahmen des landesweiten Forum SQ. So konnte das ZAK am 5. und 6. März 2007 die für Schlüsselqualifikationen Verantwortlichen aus acht von neun baden-württembergischen Universitäten nach Karlsruhe einladen, um sich im Rahmen des Forums über Entwicklungen an ihren Universitäten, über neue und schon gut etablierte SQ-Veranstaltungen und Konzepte auszutauschen.

„Interkulturelle Kommunikation“ stand als Thema auf der Agenda und das ZAK nutzte seine Expertise in diesem Bereich, um einen informationsreichen und anregenden Vormittag zu diesem Kompetenzfeld zu gestalten.

Viel Rückenwind hat die im Rahmen des Projektes entwickelte Position durch die Konferenz „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“ am 28. November 2006 erhalten: Über 100 Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland in die Industrie- und

Handelskammer Karlsruhe, Vertreter von sieben TU9 Universitäten waren dabei. Die Referenten – Praktiker aus



Konferenz Schlüsselqualifikationen

der Wirtschaft und Wissenschaftler – waren sich einig: Das exzellente Fachwissen bleibt die Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufstätigkeit, aber: „Der Fachspezialist ist out, gebraucht wird der analytisch geschulte, breit informierte Querdenker“, wie es Waldemar Timm, Vizepräsident der Personalberatung Kienbaum zusammenfasste. Die SQ-Förderung an der Technischen Universität muss sich – so die Quintessenz der

Konferenzbeiträge – in einem Feld bewegen, dessen Eckpfeiler durch die Begriffe Lebenslanges Lernen, Transdisziplinarität, Interkulturelle Kompetenz und Persönlichkeitsbildung markiert werden.

Die Projektergebnisse werden auf zwei Ebenen weitergeführt und umgesetzt: Um den konzeptionellen Ertrag des Projektes zu verbreiten, ist eine Publikation zu „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“ in Arbeit. Für die Lehre wird das ZAK daran gehen, das eigene Angebot zu überarbeiten und im Hinblick auf die Projektergebnisse noch attraktiver zu gestalten. Offen bleibt, wie stark die SQ-Förderung in den Studiengängen verpflichtend verankert wird.

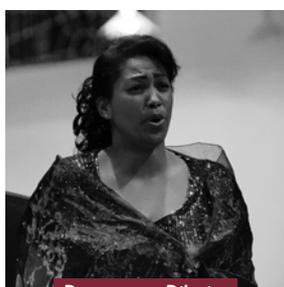
So wird die im Rahmen der Exzellenzinitiative ausgezeichnete Karlsruhe School of Optics and Photonics in ihrem Masterstudiengang ZAK-Veranstaltungen zum Pflichtprogramm machen.

Benefizveranstaltung für das Hospiz Arista, Ettlingen

Kulturen des Abschieds. Texte und Musik

Judentum, Islam, Christentum – Trauer und Abschied finden unterschiedlichste kulturelle und künstlerische Ausdrucksformen.

In dem Projektseminar zum Kulturmanagement haben sich Studierende unter der Leitung von PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Dr. Robert Determann mit den verschiedensten Kulturen des Abschieds auseinander gesetzt. Für eine Benefizveranstaltung zugunsten des Hospiz Arista in Ettlingen wurde zu diesem Thema ein Projekt von der Konzeption über die Planung bis hin zur Durchführung vorbereitet. Entstanden ist eine faszinierende Collage aus Texten und Musik durch die Geschichte und Kulturen der Trauer. Mitwirkende sind u. a.



Rosemara Ribeiro

der Kammerchor der Universität unter der Leitung von Nikolaus Indlekofer, die brasilianische Sängerin Rosemara Ribeiro, Schauspieler des Badischen Staatstheaters sowie der Historiker Carl Jochen Müller.

Die Veranstaltung findet am 6. Mai 2007 um 19.30 Uhr im Asamsaal des Ettlinger Schlosses statt, knüpft an das Abschlusskonzert der 10. Karlsruher Gespräche 2006 zum Thema „Trennung, Tod – Tabu?“ an und wird durch eine Ausstellung über den Umgang mit Trauer und Tod in der jüdischen, islamischen und christlichen Kultur begleitet.

Veröffentlichung von ZAK-Mitarbeiterin

Die zerstörte Stadt. Mediale Repräsentationen urbaner Räume von Troja bis SimCity.

Die ZAK-Mitarbeiterin Christine Mielke hat zusammen mit Andreas Böhn den Sammelband ‚Die zerstörte Stadt‘ im transcript-Verlag veröffentlicht. Thema ist das kulturhistorisch kontinuierliche Phänomen der Zerstörung von urbanem Raum durch Kriege oder Naturkatastrophen.



390 Seiten, 32,80 Euro, ISBN 3-89942-614-2

Kloster Maulbronn - Kulturgeschichtliches Seminar am ZAK UNESCO-Weltkulturerbe - und was dann?

Aufgrund des großen Interesses am Projektseminar „Kulturgeschichten des Alltags. Von der Holzbrücke bis zur Revolution am Beispiel des Murgtals“ findet im Sommersemester 2007 wieder ein Seminar statt, das sich mit der Geschichte der Region beschäftigt.

Im Zentrum steht dieses Mal das Kloster Maulbronn. 1993 wurde das Kloster von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes der Menschheit aufgenommen. Die Zisterzienserabtei Maulbronn ist eine sehr gut erhaltene mittelalterliche Klosteranlage aus dem 12. Jahrhundert, die die mittelalterliche Gesellschaft nicht nur in religiöser und kultureller, sondern auch in wirtschaftlicher und politischer Weise prägte.

Das Seminar von Caroline Y. Robertson-von Trotha und Wiebke Gröschler setzt den Fokus auf aktuelle Fragestellungen zum Umgang mit dem Weltkulturerbe im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Nutzen. Anhand einer praxisnahen Situation sollen die Teilnehmer



Brunnenhaus Maulbronn

in die Lage versetzt werden, problemorientiert zu arbeiten und verschiedene Perspektiven (Baugeschichte, Ingenieurwissenschaften, Landschaftsplanung, Politik und Kulturökonomie) zu berücksichtigen. Nach welchen Kriterien ernannt die UNESCO Kulturgüter zum Weltkulturerbe? Welche Interessenskonflikte ergeben sich daraus? Exkursionen bieten die Möglichkeit, das Kloster und die Kulturlandschaft vor Ort kennen zu lernen.

Das Seminar wird von Dr. Karin Stober (Staatliche Schlösser und Gärten, Amt Pforzheim) mitveranstaltet. Außerdem sind weitere Experten wie Andreas Felchle, Bürgermeister der Stadt Maulbronn, beteiligt.

Neues Chorangebot Jazz am ZAK

Ab dem kommenden Semester können Studierende im Studium Generale beim Jazzchor „JCK – Das setzt sich“ mitsingen



Jazzchor JCK

Seit dem Wintersemester 2005 existiert der studentische Jazzchor „JCK – Das setzt sich“ an der Universität Karlsruhe unter der Leitung der 24-jährigen Helena Gärtner. Die Ulmerin studiert seit 2002 Schulmusik an der Hochschule für Musik in Karlsruhe.

Heute besteht der Chor aus rund 40 Studierenden, die ein breit gefächertes Repertoire von Gospel, Jazz, Rock und Pop ihr eigen nennen können. Dank eines Lehrauftrags von Helena Gärtner am ZAK steht der Chor nun allen Studierenden offen.

Was machen unsere Alumni?

Nachgefragt: Bastian Schwark

Als Alumnus des deutsch-französischen Doppeldiplomprogramms in Wirtschaftsingenieurwesen in Karlsruhe und Grenoble arbeitet Bastian Schwark bei der Unternehmensberatung McKinsey in Zürich. Vor einem halben Jahr begann er mit der Promotion an der ETH Lausanne im Bereich der Regulierung des Elektrizitätsmarktes.



Bastian Schwark

Durch die Vielfalt meiner Interessen stand für mich schnell fest, dass ich ein multidisziplinäres Studium absolvieren wollte. Zwar kam ich diesem Ziel mit dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens ein Stück näher, eine wirklich spannende Kombination erreichte ich aber erst mit dem Begleitstudium der Angewandten Kulturwissenschaft. Damals wie heute empfinde ich es als äußerst wichtig, sich an Themen und Diskussionen außerhalb der eigenen Spezialisierung zu beteiligen und gesellschaftlich aktiv zu werden.

Die Seminare des ZAK haben mein außeruniversitäres Engagement dabei wesentlich mitgeprägt. So kam ich durch das Seminar in Wissenschaftsjournalismus dazu, dem Uni-Magazin „Karlsruher Transfer“ als Redakteur beizutreten, welches ich schließlich als Chefredakteur zwei Jahre lang leitete.

Für ein weiteres „Kuwi“-Seminar habe ich mich entschlossen, an der Warsaw School of Economics an einer Sommeruniversität teilzunehmen. Gerade unter dem Aspekt, dass die Mehrzahl der deutschen Studenten ihren Auslandsaufenthalt in einem westlichen Land absolvieren, war dies ein einzigartiges Erlebnis. Einerseits war das Bemühen der loka-

len Organisatoren unglaublich groß, andererseits konnte man feststellen, dass das Wissen in Deutschland über die jungen EU-Länder immer noch sehr bescheiden ausfiel. Dies war auch die Motivation noch im gleichen Jahr an einem DAAD-Russischsprachkurs in Rostov-am-Don und St.Petersburg teilzunehmen.

Das Schöne an diesen persönlichen Erlebnissen außerhalb des Fachstudiums ist, dass man sie auch sehr gut im Berufsalltag nutzen kann. Außerdem erweitert es den eigenen Horizont und die Sicht auf die heimische Kultur, die man nach dem Vergleich mit anderen viel besser einschätzen kann.

Autor: Bastian Schwark

Rückblick auf das Colloquium Fundamentale im WS 2006/07 Schattenseiten des Internets

Durch die dynamische Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik haben sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozesse in Deutschland tiefgreifend verändert.

Aber mit dem Einzug des Handels und der Kommunikation ins Internet ist seit geraumer Zeit auch ein Trend hin zur „Digitalisierung“ zahlreicher krimineller Deliktfelder fest-



Jörg Ziercke

zustellen. Wie Jörg Ziercke, Präsident des BKA, in seinem Vortrag im Colloquium Fundamentale berichtete, hat das BKA im Jahr 2005 über 26.000 Fälle von Kriminalität erfasst, die mit dem Internet zusammenhängen. Auch im Bereich Extremismus gewinne der Cyberspace als Forum zur Verbreitung propagandistischer Inhalte an Bedeutung, denn das Internet spielt, so Ziercke weiter, „eine überragende Rolle bei der Radikalisierung der Menschen“.

Auch Peter Schaar, Beauftragter für den Datenschutz der Bundesregierung, verwies darauf, dass sich die Behörden einer völlig neuen Situation gegenübergestellt sähen, da sowohl Rechts- wie Linksextremismus überwiegend im Netz stattfindet. Er verwies auf die Herkunft des Internets als „Kind des Kalten Krieges“, das im Falle eines Atom-Kriegs

trotz zerstörter Infrastruktur die Kommunikationsfähigkeit sicherstellen sollte. Daraus leiten sich sowohl sein anarchischer Aufbau ab wie auch das große Maß an Anonymität, das dennoch eine Überwachbarkeit garantiert. Deshalb wird der Mensch, so Schaar, sehr leicht kontrollier- und durchschaubar.

Angesichts der Gefahren, die durch die Verlagerung vieler Bereiche ins Internet für den Einzelnen drohen, ist es für Dr. Markus Dürig, Referatsleiter IT/Sicherheit in der

Informationstechnik im Bundesinnenministerium, völlig unverständlich, dass nach wie vor nur jeder Fünfte mit einem aktuellen Virenschutz im Internet ausgestattet ist. Brisant sei dies deshalb, weil weltweit täglich mehrere 1000

Rechner gekapert und fremd genutzt werden, obwohl 90 Prozent aller Internetnutzer von dieser Möglichkeit wissen. Insofern, so Dürig, „steht das Vertrauen der Nutzer in die Technologie zur Disposition“.

Umso wichtiger sei es, so Prof. Dr. Hartmut Schmeck von der Universität Karlsruhe, dass der Mensch die

Kontrolle über seine persönlichen Daten behält.

Welche Rolle das Internet beim Wandel von Zensur und Unterdrückung spielt, darüber referierte Shi Ming (Deutsche Welle Bonn) am Beispiel Chinas. Den Umgang mit Information bezeichnete der chinesische Journalist als „Info-Krieg der Regierung gegen den Rest der Bevölkerung“, wobei er hervorhob, dass inzwischen zunehmend ganze Themen zensiert werden und nicht nur einzelne Meinungen.

Trotz aller Risiken und Gefahren, die mit dem Medium Internet und seiner Benutzung verbunden sind, betonten die Teilnehmer des Abschlusspodiums - Werner Hülsmann (Dt. Gesellschaft



Shi Ming

für Datenschutz e.V.), Prof. Dr. Johann Günther (FH St. Pölten) und Dr. Werner Streitenberger (EU-Kommission Brüssel) -, dass das Internet überwiegend positive Effekte habe und zu einer weiteren, auch realen

Vernetzung beizutragen in der Lage sei. Die Schattenseiten sind in diesem Zusammenhang als wichtiger Aspekt einzustufen, der aber nicht den Blick auf die positiven Seiten dieses Mediums verstellen sollte.

Videos und Fotos der Vorträge finden Sie auf www.zak.uni-karlsruhe.de.

Projektabschluss: Städtische Integration in Europa

Institutionelle Integrationsangebote vor dem Hintergrund kultureller Globalisierungsprozesse waren Thema des ZAK-Teilprojektes „Städtische Integration von Zuwanderungsgruppen und Identifikationsangebote der Mehrheitsgesellschaften im europäischen Vergleich“. Das 15-monatige Projekt war Teil des Forschungsverbundes „Konstruktion von Identität und Integration in Europa“ der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Karlsruhe (TH). Am Beispiel

ausgewählter Kommunen wurde zunächst eine Vorstudie zur Sichtung und Systematisierung integrationspolitischer Konzepte und Praxisfälle durchgeführt. In diesem Rahmen fand im Sommersemester 2006 unter der Leitung von PD Dr. Caroline Y. Robertson von Trotha und Stefanie Meiler ein Projektseminar am ZAK statt, wobei sich zwei studentische Gruppen theoretisch und praktisch mit dem Sachverhalt auseinandersetzten. Die Ergebnisse wurden am 7. Dezember 2006 bei einem

„Themenabend Integration“ vorgestellt. Hier bot sich der Öffentlichkeit, darunter verschiedene Zuwanderungsgruppen, die Möglichkeit über ihre Erfahrungen und Bedarfeinschätzungen zu diskutieren. Das Projekt liefert einen Anknüpfungspunkt, um Integrationsmaßnahmen auf europäischer Ebene eingehender zu untersuchen. Des Weiteren lässt sich überprüfen, inwiefern in verschiedenen Städten Integrationsprozesse von den Akteuren und Adressaten als gelungen und identitätsbildend erachtet werden.

Rückblick 11. Karlsruher Gespräche 2007

Mein Europa – Dein Europa: Außenansichten von Nicht-Europäern

Als eines von zwei „Leuchtturm“-Projekten, die das Land Baden-Württemberg innerhalb der deutschen EU-Ratspräsidentschaft repräsentierten, standen die Karlsruher Gespräche in diesem Jahr in größerem Rampenlicht als je zuvor.

Das ZAK ist außerdem stolz darauf, dass die 11. und 12. Karlsruher Gespräche unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission stehen und von der Anna-Lindh-Stiftung unterstützt werden. Die Referenten kamen aus Sri Lanka, Indien, Japan, USA, Ägypten, dem Sudan und China, weshalb die gesamte Veranstaltung erstmals in englischer Sprache mit Simultanübersetzung stattfand. Die unterschiedlichen Vorträge haben gezeigt, dass Europa und die Weltgemeinschaft im Allgemeinen gravierenden Herausforderungen gegenüber stehen, wie etwa dem Kampf gegen die Armut und dem Klimawandel.

In ihrem Eröffnungsvortrag zeigte Sheela Patel, Präsidentin der „Society for the Promotion of Area Resource Centers“ (SPARC)



Sheela Patel

am Beispiel der indischen Megacities, wie sehr sich die europäische Sichtweise von der Realität in den Entwicklungsländern unterscheidet. Um der zunehmenden Landflucht und Slumbildung an den Rändern der Städte entgegen zu wirken, fließen europäische Finanzhilfen hauptsächlich in ländliche Projekte, jedoch sei eine Verstärkung ohnehin nicht zu vermeiden. Zudem seien die Megacities recht gut funktionierende Gebilde, da

der informelle Sektor dort ein enormer Wirtschaftsfaktor sei. Diesen zu schützen sei die wirksamste Armutsbekämpfung.

Prof. Minxin Pei, Direktor des China Programms am Carnegie Endow-



Minxin Pei

ment for International Peace in Washington, erörterte Chinas neue geopolitische Rolle. Zu den großen Herausforderungen, die China im multilateralen Dialog auch mit Europa lösen müsse, gehöre neben der Umwelt- und Klimapolitik, dem außenwirtschaftlichen Ungleichgewicht und der Akzeptanz der Einparteien-

Politik auch die Aufgaben als Global Player.

Wie in jedem Jahr begleiteten zahlreiche künstlerische Veranstaltungen den wissenschaftlichen Diskurs der Karlsruher Gespräche und ermöglichten damit den vielschichtigen Zugang sowie andere Perspektiven auf das Thema. Den Einstieg bildete das vielseitige Werk der chinesische Künstlerin Xiao Hui Wang, die aus ihrem „Visuellen Tagebuch“ las und einen Film zeigte, der von ihrer Ankunft in Deutschland, ihren Eindrücken und dem Gefühl der Andersartigkeit handelte. Ein Gefühl für die komplexe Verschränkung des Eigenen und des Fremden vermittelte auch eine szenische Lesung mit Schauspielern des Badischen Staatstheaters. Den Abschluss bildete ein durch das Max-Reger-Institut ermöglichtes Konzert in der Kleinen Kirche am Marktplatz, bei dem unter anderen die 19-jährige Tianwa Yang eindrucksvoll bewies, dass Musik eine universale Sprache ist, die keinerlei kulturelle Barrieren kennt.

Auch in diesem Jahr gilt der Dank unserem Hauptsponsor, der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, sowie der Stadt Karlsruhe für ihre finanzielle Unterstützung. Ebenso herzlich dankt das ZAK seinen Kooperationspartnern – dem Badischen Staatstheater, dem Max-Reger-Institut, und dem Kulturverein Tollhaus e.V. –, die die Karlsruher Gespräche mit kulturellen Veranstaltungen bereicherten, sowie der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, die ihre Räumlichkeiten für das Symposium zur Verfügung stellte.

Veranstaltungskalender SS 2007

- Do 03.05.2007 Colloquium Fundamentale: Geistesblitze & Orchideenfächer
18.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung
Ort: Engesser-Hörsaal (Geb. 10.81) am Otto-Ammann-Platz 1
- So 06.05.2007 Kulturen des Abschieds - Texte und Musik
19.30 Uhr Benefizkonzert für das Hospiz Arista, Ettlingen
Ort: Schloss Ettlingen, Asamsaal
- Mo 07.05.2007 Internationales Forum am ZAK: Prof. Dr. Shalini Randeria
19.30 Uhr „Geteilte Geschichten: Europa in einer (post)kolonialen Welt“
Ort: Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek
- Fr 11.05.2007 Zweite Nacht des Rechts
19.00 Uhr Non-Stop-Lesung des Menschenrechtszentrums
Ort: Rathaus Karlsruhe
- Do 24.05.2007 Colloquium Fundamentale: Geistesblitze & Orchideenfächer
18.00 Uhr Streitgespräch: Dr. Herbert L. Müller u. a.
Ort: Engesser-Hörsaal (Geb. 10.81) am Otto-Ammann-Platz 1
Weitere Termine: donnerstags 18.00-19.30 Uhr meist 14-tägig
- Di 03.07.2007 Universität im Rathaus: Fakultät für Elektrotechnik und
18.30 Uhr Informationstechnik stellt sich vor
Ort: Bürgersaal des Rathauses

Weitere Informationen und Terminänderungen finden Sie auf www.zakuni-karlsruhe.de

